

Kein seltenes Problem:

Die magere Sau

Die Fütterung übt einen wesentlichen Einfluss auf die Leistung sowohl tragender als auch laktierender Sauen aus. Es bestehen enge Zusammenhänge zwischen der Fütterung und Fruchtbarkeit, sowie den Verlusten im geburtsnahen Zeitraum.

Dabei sollten Zuchttiere einen mäßigen Ernährungszustand aufweisen, den man auch mit „Zucht-kondition“ bezeichnet. In solchen Fällen sind die Dornfortsätze der Lendenwirbel mit der flachen Hand fühlbar, aber nicht sichtbar. Wenn die Dornfortsätze sichtbar hervortreten, liegt ein schlechter Ernährungszustand vor. Häufig findet man Sauen in einem solchen ungenügenden Ernährungszustand am Ende der Säugezeit vor.

Die Abmagerung einzelner Sauen kann auch krankheitsbedingt sein (z.B. durch Endoparasitenbefall oder chronische Infektionskrankheiten) und muss entsprechend abgeklärt werden. Zunächst sollte jedoch geprüft werden, ob die vorgesehene Futter-zuteilung tatsächlich wirksam ist.

Starke Abmagerung während der Lak-tation beruht bei Sauen auf dem Unvermögen, eine dem Bedarf entsprechende Futtermenge aufzunehmen.

Die Regulation der Futterraufnahme ist durch physiologische Mechanismen vorgegeben und wird durch eine Vielzahl von Substanzen moduliert und geregelt. Es findet eine Art „Dialog“ zwischen Futterinhaltsstoffen und dem Schaltwerk des Körpers statt.

Zur Verdauung der aufgenommenen Nahrung sind eine Vielzahl miteinander verknüpfter chemischer und physikalischer Vorgänge notwendig. Die Verdauungsenzyme werden von den Drüsen des Verdauungskanales abgegeben. Dabei werden ganz spezifische Sekrete von Anhangsdrüsen, wie der Bauchspeicheldrüse und der Leber, gebildet.

Die Rolle der Gallensäure

Eine besondere Rolle spielt hierbei die Gallensäure. Sie enthält zwar keine Verdauungsenzyme, trägt aber wesentlich zur Regulierung der Verdauung, der Entsorgung von Abbauprodukten und zur Entgif-

fung des Körpers bei. Gallensäuren zerkleinern die Fette, so dass eine Fettverdauung erst möglich wird. Weiterhin bilden die Gallensäuren die Grundlage für den sogenannten enterohepatischen Kreislauf (**Darm-Leber-Kreislauf**), der eine wichtige Grundlage für den stetigen Ablauf der Verdauung bildet.

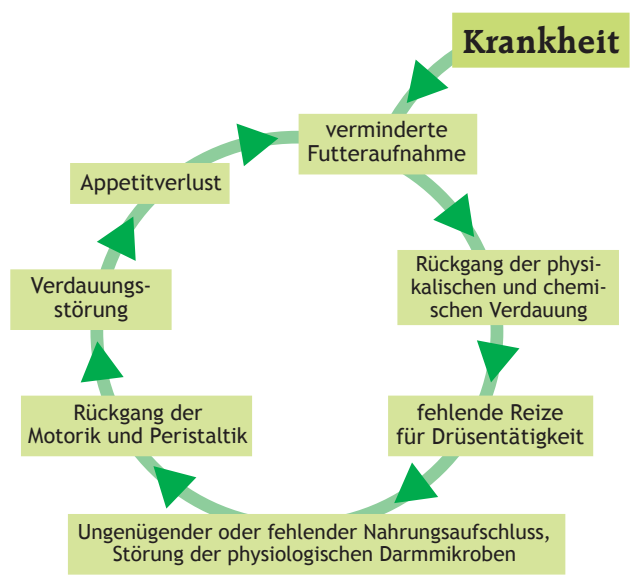
Eine weitere wesentliche Bedeutung kommt den Gallensäuren für die Aufrechterhaltung der notwendigen (physiologischen) Besiedlung des Darmes mit erwünschten Bakterien zu. Es erfolgt nämlich eine natürliche Auslese zwischen pathogenen, unerwünschten Keimen und physiologischen, notwendigen. Gallensäure ist bakterizid (Bakterien abtötend), wobei aber die physiologischen Keime resistent sind und sich unter der Gallensäure stabilisieren.

Darüber hinaus ist eine wichtige Wirkung der Gallensäuren die Anregung der Bewegung (**Peristaltik**) des Verdauungstraktes durch chemische Reize.

Ist die Verdauung einmal gestört, so wird ungenügend Nahrung aufgenommen und diese zudem unvollständig aufgeschlossen. Die Ursachen können sehr unterschiedlich und vielgestaltig sein:

- Fütterungsumstellung (z. B. von tragend zu säugend)
- plötzlicher Futtermittelwechsel
- Verstopfung
- verdorbenes Futter
- verschmutztes Futter
- giftstoffhaltiges Futter (Mykotoxine)

Aber auch in Verbindung mit anderen Erkrankungen fressen die Tiere nicht oder nur mit geringerem Appetit, die Verdauung ist gestört oder kommt sogar völlig zum Erliegen, wie z.B. beim MMA-Komplex der Sau. Eine gestörte Verdauung führt letztendlich zu einer Art **Teufelskreis**. Bei gestörter Futterraufnahme vermindert sich die biochemische Verdauungstätigkeit durch das Ausbleiben der physikalischen und chemischen Reize auf das vegetative Nervensystem.



Teufelskreis bei gestörter Futterraufnahme und Verdauungsstörung.

Entsprechend geht die Tätigkeit der sekretorischen Drüsen im Magen-Darm-Kanal und der Bauchspeicheldrüse zurück, und der Gallefluss hört auf.

Ist z. B. die Gallensäure-Produktion reduziert oder fehlt sie, so ist der enterohepatische Kreislauf gestört, die Bewegung des Darms geht zurück und das physiologische Gleichgewicht der Darmmikroben gerät ausser Kontrolle.

Eine Abmagerung der Tiere ist unausweichlich und die Leistung geht zurück. Hochgradige Abmagerung kann aber auch in Folge zu hoher Leistung auftreten. Die Tiere können nicht so viel Futter aufnehmen und verdauen, wie sie für ihre Leistung benötigen, was z. B. zu stark abgäugten Sauen führt.

Was tun bei Verdauungsstörung?

Grundsätzlich müssen die als Ursache für die Verdauungsstörungen in Frage kommenden Fehler vermieden werden. Das betrifft sowohl die Einhaltung fütterungshygienischer Grundsätze als auch das Management der Fütterung. Bei sekundären Verdauungsstörungen müssen in erster Linie die auslösenden Krankheiten bekämpft werden.

Bei gleichzeitiger Behandlung und Beseitigung der Ursachen für die Verdauungsstörungen muss in jedem Fall aber auch eine schnelle Verbesserung der Funktion des Magen-Darm-Kanals erzielt werden.

Medikamentelle Behandlung

Als sehr effektiv erweist sich die Behandlung mit Medikamenten, welche die Drüsen des Magen-Darm-Kanals, die Bauchspeicheldrüse und die Gallenproduktion anregen. Als Medikament, das die Steigerung der Sekretion von Bauchspeicheldrüse, Galle und Magen-Darm-Drüsen anregt und damit die gesteigerte Verfügbarkeit wichtiger Verdauungsenzyme ermöglicht, steht das Digestivum Genabil® zur Verfügung.

Dieses normalisiert schnell eine gestörte Verdauung und führt auch zu einer Steigerung des Futteraufnahmevermögens. Die vorhandene Nahrung wird besser aufgeschlossen und verdaut. Eine wesentliche Wirkung ist auch die physikalische und chemische Stimulierung der Verdauung. Die durch Genabil® verstärkte Gallensäureproduktion fördert und stabilisiert die physio-

logische Mikrobenpopulation im Verdauungstrakt, wodurch unerwünschte krankheitsregende Mikroorganismen eliminiert werden. Der enterohepatische Kreislauf wird intensiviert und die Leberfunktion stabilisiert.

Genabil® bei Sauen: praktische Erfahrungen

In einer 6.000er Sauenanlage mit Flüssigfütterung fallen mit zunehmendem Alter immer wieder sehr magere Tiere auf. Seit über einem Jahr werden diese sehr schmalen (kachektischen) Sauen beim Zusammenstellen nach erfolgter Besamung mit Genabil® behandelt. Die Sauen nehmen das Futter sichtlich besser auf und verwerten es effektiver. Die Kondition der Tiere verbessert sich dadurch augenscheinlich. Um die Wirkung von Genabil® tatsächlich zu erfassen, wurden Kontrollwägungen bei behandelten und unbehandelten Sauen unter gleichen Fütterungs- und Haltungsbedingungen durchgeführt. Die mit Genabil® behandelten Sauen nahmen innerhalb von 12 Wochen durchschnittlich 23,7 kg mehr zu als die unbehandelten (Tabelle 1).

Fell haben und einen gesünderen Eindruck machen.

Diese Tatsachen haben dazu geführt, dass Genabil® heute routinemäßig bei allen schmalen Sauen eingesetzt wird, wenn sie in die Gruppen zusammengestellt werden.

Gleichfalls hat sich Genabil® bewährt, wenn Sauen um den Geburtszeitraum nicht oder schlecht fressen. Die Tiere bewältigen die Hormon- und Leistungsumstellung leichter. Der durch die hohe Milchproduktion plötzlich einsetzende hohe Nährstoffbedarf und die damit verbundene Umstellung der Verdauung werden aktiv unterstützt. ●

FAZIT

Dieser Praxisversuch zeigt die Wirkung von Genabil® sehr deutlich. Durch die Stimulierung der Verdauung nehmen die Sauen mehr Futter auf. Insbesondere wird das aufgenommene Futter besser aufgeschlossen und verdaut, der Darm-Leber-Kreislauf intensiviert und die Leberfunktion stabilisiert.

	Lebendgewicht 3 Tage p. inj. ¹⁾	Lebendgewicht 35 Tage p. inj. ¹⁾	Zunahme	Lebendgewicht 12 Wochen p. inj. ¹⁾	Zunahme
Genabil®-Gruppe	180,8	213,5	32,7	259,5	78,7
Kontrollgruppe	174,0	193,0	19,0	229,0	55,0
Differenz			13,7 ²⁾		23,7 ²⁾

Tabelle 1: Gewichtszunahmen „schmaler“ Sauen (in kg)

	Insgesamt geborene Ferkel	Lebend geborene Ferkel	Wurfgewicht (kg)	Gewicht/Ferkel (g)
Genabil®-Gruppe*	12,1	11,6	18,56	1600
Kontrollgruppe	9,2	9,2	15,18	1650
Differenz	2,9	2,4	3,38	50

Tabelle 2: Wurfzahl und Ferkelgewichte „schmaler“ Sauen

**(1x Genabil® 20,0ml i.m. 3 Tage nach der Besamung)*

Nicht nur die Gewichtszunahmen der Sauen werden positiv beeinflusst, sondern auch die Fruchtbarkeitsleistung. So brachten die mit Genabil® behandelten Sauen durchschnittlich 2,4 Ferkel je Wurf mehr (Tabelle 2).

Zudem wurde vom Personal eingeschätzt, dass die Tiere mit Behandlung ein glatteres



Dieser Artikel ist auch separat als **Sonderdruck** erhältlich.

Kostenlos anfordern bei:

Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH
z.Hd. Frau Dielmann
Stichwort: Genabil-Sonderdruck 718
55216 Ingelheim / Rhein

1) p. inj. = nach der Injektion
2) signifikant p<0,001